

Gemeinschaftsschüler vor dem Sprung in die Berufswelt

An der GMS Goldberg in Sindelfingen informieren sich Jugendliche über Ausbildungsmöglichkeiten.

Von Esther Elbers

Sindelfingen. Wie geht es nach der 9. oder 10. Klasse weiter? Soll es eine Ausbildung sein und wenn ja, welche? Eine Hilfestellung gab der Berufsinformations-Nachmittag am Dienstag in der Gemeinschaftsschule (GMS) Goldberg in Sindelfingen. Dort stellten rund 20 Firmen, Institutionen und Schulen sich und ihr Angebot vor.



Auch vor der Corona-Pandemie gab es in der GMS Goldberg eine Ausbildungsmesse – damals zusammen mit der Gottlieb-Daimlerschule 1 in Sindelfingen. „Diesmal machen wir das alleine. Und es ist das erste Mal seit Corona“, erklärten Tobias Diehl und Katrin Brandner. Die beiden Lehrer sind für die Berufsorientierung an der GMS zuständig. Der Azubi-Nachmittag richtete sich an die 75 Mädchen und Jungen der drei neunten Klassen und der zehnten Klasse. „Die meisten Hauptschüler machen keine Ausbildung, sondern besuchen eine weiterführende Schule“, sagte Diehl und ergänzte: „Wir wollen uns der Weiterbildung nicht in den Weg stellen. Wenn das aber nur geschieht, weil die Schüler keine andere Idee haben, ist das nicht gut.“ Einige Mädchen und Jungen drückten aus reiner Bequemlichkeit und Gewohnheit weiter die Schulbank, anstatt sich mit einer Ausbildung für etwas Neues zu entscheiden. Der Berufsinfo-Nachmittag soll den Jugendlichen Anregungen und Ideen geben. Dabei können sie auch Kontakte knüpfen und später dann vielleicht über ein Praktikum in einen Beruf schnuppern.

Schüler nutzen die Chance

Kaum war die Azubi-Messe in den vier Unterrichtsräumen eröffnet, stürmten die Schüler die Infostände. Die Mädchen und Jungen nutzten die Chance, um mit den Ausstellern ins Gespräch zu kommen. „Wie lange dauert die Ausbildung zum Tiefbaufacharbeiter?“, fragte beispielsweise Maksi Jevtic bei der Straßenbau-Firma Eurovia mit Sitz in Renningen. Ob es diese zweijährige Ausbildung oder womöglich eine Lehre zum Automechaniker werden soll, weiß der 15-Jährige noch nicht genau. „Ich strebe den Realschulabschluss an und möchte dann etwas Handwerkliches machen“, so der Neuntklässler. „Wir haben Bedarf an Azubis und Personal“, sagte Katharina Riss, die bei Eurovia Assistentin der Geschäftsleitung und zudem für Auszubildende zuständig ist. Deshalb nutzt das Unternehmen die Möglichkeit, sich an der Schule zu präsentieren.

Katerina Kyriakidou und Dana Waische haben eine Vorstellung, wie der nächste Schritt nach der 9. Klasse aussehen soll: „Beruflich soll es in die gesundheitliche Richtung gehen“, erklärten sie. Konkrete Vorstellungen haben die 15-Jährigen noch nicht. Nach der GMS möchten sie erst einmal die Mildred-Scheel-Schule in Böblingen besuchen. Am Stand des breit aufgestellten Handwerksunternehmens Heinrich Schmid, das am Standort Sindelfingen unter anderem Maler- und Trockenbauarbeiten anbietet, schnappten sich Katerina Kyriakidou und Dana Waische bei Mitarbeiterin Julia Ruckaberle einen Fragebogen und machten bei einem Quiz mit. Das Unternehmen ist oft auf Azubi-Messen. „Man kommt ins Gespräch. Viele Schüler, die gar nicht so auf dem Schirm hatten, dass es das Handwerk gibt, informieren sich“, verdeutlichte Julia Ruckaberle. Oft wüssten die Jugendlichen kaum etwas über die Ausbildungsmöglichkeiten und Chancen im Beruf. „Auch mit einem Hauptschulabschluss kann man zum Regionalleiter werden.“

Krisensicher ist ein Job im Pflegebereich: „Der Beruf gibt einem viel. Und man hat gute Entwicklungsmöglichkeiten“, erläuterte Michael Hans, Leiter des DRK-Pflegezentrums Sindelfingen. Allerdings ist das Interesse an dem Beruf bei jungen Menschen „optimierbar“, wie es Michael Hans ausdrückte. Das Deutsche Rote Kreuz bietet die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann wie auch die einjährige Ausbildung zur Pflegehilfskraft an.

Fermet Ferli und Oliver Moede sind selbst Azubis und konnten den Schülern somit aus erster Hand beschreiben, wie sich das anfühlt. Beide absolvieren bei der Caritas in Stuttgart eine dreijährige Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration. Sie sind davon angetan, dass es sich um ein soziales Unternehmen handelt und die Ausbildung vielseitig ist.

SZ/BZ-Redakteurin Esther Elbers hat sich auf dem Azubi-Nachmittag an der GMS Goldberg in Sindelfingen umgeschaut und mit Schülern, Lehrern und Ausstellern gesprochen.
